

## Pressemitteilung

Berlin, den 22. Januar 2010

### Deutschland: bisher 86 Millionen Euro Spenden für Haiti

- **Weitere Spenden für Nothilfe und Wiederaufbau werden benötigt**
- **Spendenvolumen ist geringer als bei der Tsunami-Katastrophe**

In Deutschland wurden bisher 86 Millionen Euro für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Haiti gespendet. Dies ergab heute eine Umfrage des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) bei insgesamt 50 Hilfswerken, Spendenbündnissen und Internet-Spendenportalen. Das bisherige Spendenaufkommen liegt deutlich niedriger als zum gleichen Zeitpunkt nach der Tsunami-Katastrophe. Zehn Tage nach dem verheerenden Seebeben vom 26.12.2004 in Südostasien waren in Deutschland bereits 330 Millionen Euro gespendet worden.

„Weitere Spenden für die Erdbebenopfer in Haiti sind sinnvoll und werden von den Organisationen dringend benötigt“, sagt DZI-Geschäftsführer Burkhard Wilke. „Gleichwohl sollten die Spenderinnen und Spender auch die vielen notleidenden Menschen in anderen Regionen der Welt nicht vergessen, die nicht im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit in den wohlhabenden Ländern stehen.“

Bei fünfzehn Organisationen bzw. Bündnissen liegen die Spendeneinnahmen für Haiti über 1 Million Euro. Die höchsten Einnahmen verbuchten bisher die ZDF-Gala in Zusammenarbeit mit BILD (20,1 Mio. Euro), das Bündnis „Gemeinsam für Menschen in Not – Entwicklung Hilft e.V.“ (12,9 Mio.), das Deutsche Rote Kreuz e.V. (7,8 Mio.), die Deutsche Welthungerhilfe e.V. (7,2 Mio.) sowie das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft e.V.“ und Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen Deutsche Sektion (MSF) e.V. mit je 5 Mio. Euro.

Obwohl das Spendenvolumen bisher deutlich geringer ist als bei der Tsunami-Katastrophe, ist die Anzahl und Vielfalt der Spendenaufrufe ähnlich groß wie damals. Um eine möglichst wirksame Hilfe in Haiti sicherzustellen, ist nach Auffassung des DZI schon in Deutschland, erst recht aber im Katastrophengebiet von Haiti eine intensive Koordination der Organisationen untereinander und eine bestmögliche Bündelung der Hilfe erforderlich.

**Pressekontakt DZI: Burkhard Wilke (Geschäftsführer) 030 839001-11**



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen  
Stiftung bürgerlichen Rechts  
Bernadottestraße 94, 14195 Berlin  
Telefon (030) 839001-0, Fax (030) 831 47 50, Internet: [www.dzi.de](http://www.dzi.de), USt-IdNr.: DE 136623960  
Träger: Senat von Berlin, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Deutscher Städtetag,  
Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.  
Vorsitzende des Vorstands: Senatorin a. D. Prof. Ingrid Stahmer  
Geschäftsführung: Burkhard Wilke